

Zeitschrift:	Schweizer Spiegel
Herausgeber:	Guggenbühl und Huber
Band:	25 (1949-1950)
Heft:	9
 Artikel:	Ferien mit kleinen Kindern : Illusion und Wirklichkeit
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1069092

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unser gemietetes Ferienhaus.

Nach meinen Erfahrungen ist ein älteres Haus einem neuen, modern eingerichteten vorzuziehen.

Ferien mit kleinen Kindern — Illusion und Wirklichkeit

Von * * *

HOTEL ODER FERIENWOHNUNG

Daß für Ferien mit kleinen Kindern eigentlich nur das Mieten einer Ferienwohnung in Frage kommt, wenn man nicht zu Hause bleiben will, stand für mich von vornherein fest. Ja, die Wochen, die man mit kleinen Kindern in einer Ferienwohnung verbringt, können zu den schönsten des ganzen Jahres gehören, doch kommt es sehr darauf an, es richtig zu machen. Wie leicht können sonst die Widerwärtigkeiten des Alltags zu Klippen werden, an denen die Ferienfreude zerbricht.

Es wird zwar jetzt dafür geworben, daß ganze Familien ihre Ferien im Hotel verbringen sollen, und um das zu ermöglichen, will man ihnen dabei besonders entgegenkommen. Gewiß ist das für die Hausfrau und Mutter verlockend, doch

fürchte ich, daß ein längerer Hotelaufenthalt kleinen Kindern nicht zuträglich ist. Sie können sich im Hotel und im Park nicht frei bewegen und austoben, sie sollen sich stets gesittet, rücksichtsvoll und still verhalten und werden ständig mit Ermahnungen geplagt. Wenn sie dann weinerlich, trotzig oder ungehorsam werden — was durchaus verständlich ist —, sind wiederum den Eltern die Ferien verdorben, und die andern Gäste werden sich auch ihre Gedanken machen, sei es wegen der scheinbar schlecht erzogenen Kinder oder wegen der unvernünftigen Eltern, die kleine Kinder in ein Hotel schleppen. Größere, gut erzogene Kinder dagegen können einen Ferienaufenthalt in einem Hotel oder in einer Pension ganz «glatt» finden, sofern das väterliche Portemonnaie sie mitzunehmen gestattet.

DIE WERTVOLLE HILFE

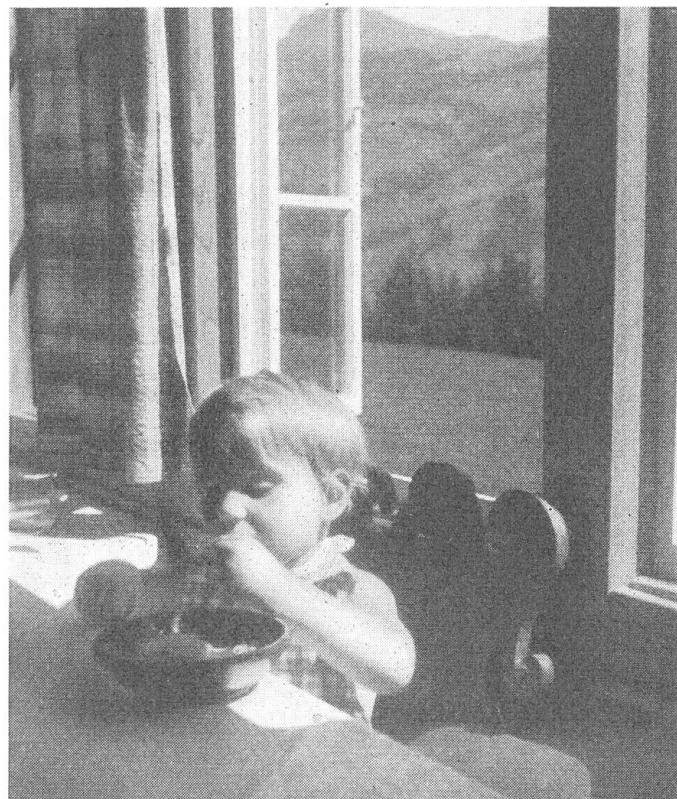
Allerdings würde ich Eltern mit kleinen Kindern, die gerne Wanderungen unternehmen, sehr empfehlen, nicht ohne eine Haushalthilfe ihre Ferien in einer Bergegend zu verbringen. Wir waren einmal so schlau, das ohne Hilfe zu tun. Jene Ferien sind uns denn auch nicht in restlos guter Erinnerung geblieben. Die Kinder waren damals anderthalb- und dreijährig. Tag für Tag herrschte strahlendes Wetter, und an allen Haaren zog es meinen Mann und mich «z'Bärg». Aber wir hatten niemand, um die Kleinen zu hüten und mußten uns deshalb zu unserm unendlichen Bedauern auf Spaziergänge beschränken, wo wir sie mitnehmen konnten. Dabei meinten wir vielleicht, einen Kompromiß schließen zu können zwischen unserm Bedürfnis nach Bergtouren und dem Bedürfnis der Kinder, ums Haus herum zu bleiben und zu spielen. Das Ergebnis waren ausgedehnte Wanderungen auf Höhenwegen und in Seitentäler, soweit man mit dem Sportwägeli — manchmal nur auf zwei Rädern — noch gerade durchkam. Wir bedachten dabei zuwenig, daß Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten den Kindern in diesem Alter noch nichts sagen und daß wir die Kleinen um den Mittagsschlaf brachten, wenn wir unsere Ausflüge bis in den Nachmittag hinein ausdehnten.

Wir brachten die Kinder nämlich nie dazu, im Freien auf einer Decke ihr Schläfchen abzuhalten. Die vielen ungewohnten Geräusche der Natur, die sie erst bei dem befohlenen Stillesein bemerkten, und das Tageslicht ließen sie einfach nicht einschlafen. Das Bübchen legten wir einmal nach dem Mittagspicknick auf einer einsamen Bergwiese zum Schlafen in ein kleines Zelt und überließen ihn hier dem Schicksal, während wir mit der Dreijährigen noch einen Wasserfall im

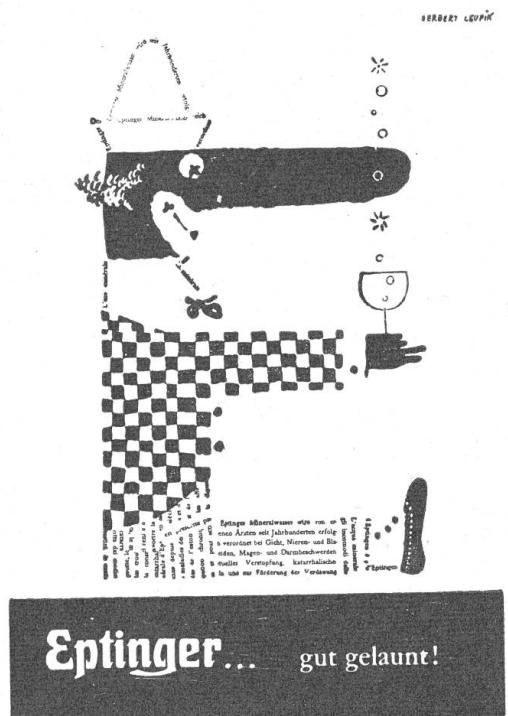
Talhintergrund aufsuchten. Als wir nach einer Stunde zum Zelt zurückkehrten, lag der Kleine noch so drin, wie wir ihn hineingelegt hatten; aber ob er wirklich geschlafen hat, weiß ich nicht. (Er konnte damals noch nicht gehen und blieb meistens dort, wo man ihn hinsetzte oder -legte.)

Kleinkinder brauchen unbedingt einen geregelten Tageslauf. Man sollte mit ihnen, auch wenn sie im Wägelchen mitgenommen werden, nicht Ausflüge unternehmen, derer wegen Essens- oder Schlafenszeiten verschoben werden müssen.

Wenn eine Hausfrau keine ständige Haushalthilfe hat, die einfach mit in die Ferien kommt, besteht die Möglichkeit, entweder am Ferienort selbst eine solche zu suchen — natürlich im voraus — oder eine angehende Kindergärtnerin, eine Seminaristin oder Studentin gegen Mithilfe im Haushalt und gelegentliches Kinderhüten in die Ferien einzuladen. Ich habe zwar



Unser Jüngster beim Habermus, das er nie so schnell gegessen hat wie nach einem Ferientag, den er im Freien verbrachte.



weder das eine noch das andere selber ausprobieren, aber von Bekannten, die es taten, gehört, daß beides sich gut bewähren kann. Oder es läßt sich eine Bekannte oder Verwandte finden, die gerne mitkommt. Das hat den Vorteil, daß man sich kennt und die Kinder sich nicht erst an eine Fremde gewöhnen müssen. Allerdings ist es unerlässlich, der Bekannten nicht einfach einen sorglosen Ferienaufenthalt in Aussicht zu stellen, sondern sie im voraus über den Dienst, der von ihr erwartet wird, aufzuklären.

Ist also so ein Kindermädchen vorhanden oder jemand, der seine Rolle übernimmt, so können die Eltern gelegentlich miteinander eine größere, ja eine mehrtägige Tour unternehmen oder, je nach Geschmack, am Abend noch « in die Stadt » gehen.

Bei Ferien am Badestrand, wo keine Ausflüge an Land beabsichtigt sind, mag man natürlich eher ohne eine Hilfe auskommen, weil die Kinder hier stets unter der elterlichen Aufsicht bleiben können, ohne daß die Eltern sich in ihrer Bewegungsfreiheit beeinträchtigt fühlen werden.

FÜNFE GERADE SEIN LASSEN

Der Gefahr, daß die Hausfrau und Mutter sich in einer Ferienwohnung nicht richtig erholen kann, ist nach meinen Erfahrungen leicht zu begegnen. Selbstverständlich wird die Hausarbeit auf ein Minimum eingeschränkt und so einfach wie möglich gekocht. Ich halte es mit dem Kochen so, wie es einmal im « Schweizer Spiegel » für die Zeit zwischen Weihnacht und Neujahr vorgeschlagen wurde: mehr Konserven, fertige Suppen, Teigwaren und Reis, als es unser Hausfrauengewissen sonst zuläßt; wichtige Bestandteile sind auch Milch, Milchprodukte und Brot. Eine richtige, warme Mahlzeit sollte aber jeden Tag gekocht werden. Die Kinder kommen nämlich bei einem Picknick im Freien meistens zu kurz. Unsere jedenfalls waren draußen im Wald nie mit viel Ruhe beim Essen — aus denselben Gründen, die ihnen auch den Schlaf raubten. — Die Essenszeiten sind möglichst regelmäßig einzuhalten.

Billig ist diese Lebensweise freilich nicht. Ich wenigstens muß gestehen, daß mein ordentliches Haushaltungsgeld in den Ferien selten reichte. Konserven sind teurer als frisches Gemüse, Teigwaren und Reis teurer als Kartoffeln, die Früchte in den Bergdörfern teurer als in der Stadt. Um mir das Kochen auch noch zu erleichtern, nehme ich jeweils meinen Dampfkochtopf mit.

DIE REISE

Kinder freuen sich natürlich unbändig auf die Reise, und tagelang vorher und nachher spielen sie miteinander «Ysebähnlis». Wenn es aber drauf ankommt, sind sie keine Helden beim Erdulden von Reisestrapazien.

Bei der Wahl des Ferienortes sollte man deshalb darauf achten, daß die Reise weder zu lang noch zu kompliziert ist. Es ist nach meinen Erfahrungen ratsam, möglichst alles Gepäck vorher zu spedieren. Wenn man mit kleinen Kindern reist, sollte man die Hände möglichst frei haben. Bei uns nimmt einfach der Vater einen Rucksack und die Mutter eine große Tasche mit; darin befinden sich Regenschutz und Reiseproviant; wichtig sind auch Zeitungen oder Packpapier, die man in der Eisenbahn auf die Bank legt. Die Kinder dürfen dann darauf stehen und können so mühelos die Aussicht genießen. Das ist für den guten Verlauf einer längeren Reise nicht unwichtig.

Ist eine solche nicht zu umgehen, so sollte man sie übrigens so einrichten, daß sie nötigenfalls unterbrochen werden kann. Ein Zwischenhalt mit einem kleinen Imbiß wirkt oft Wunder. Auf einer langen Bahnfahrt müssen die Kinder auch etwa unterhalten und zerstreut werden, wenn sie des Hinausguckens müde sind; schon mit Rücksicht auf die Mitreisenden, die weinerliche und heulende Kinder im Abteil nicht schätzen. Wir pflegen den Kindern alles Auffällige zu zeigen, das man von der Eisenbahn aus gerade sieht: Autos auf der Straße («Es rots!» «Jetz es blaus!» «Lueg Vati, dert isch es silberigs!») — Kühe auf der

Mit dem beliebten SILVA-Bildercheck

Der Schönste!

DER KÜHLSCHRANKHERD

ELCALOR

vereinigt Wärme und Kälte in einem idealen, raumsparenden Kombimöbel

ELCALOR A TELEPHON (064) 2 36 91 AARAU 9

Der Weg zu einem schönen Heim führt über Simmen



Möbelwerkstätten TRAUGOTT SIMMEN & CIE. A.G.
Brugg, Tel. 4 17 11, Zürich Tel. 25 69 90, Lausanne Tel. 289 92



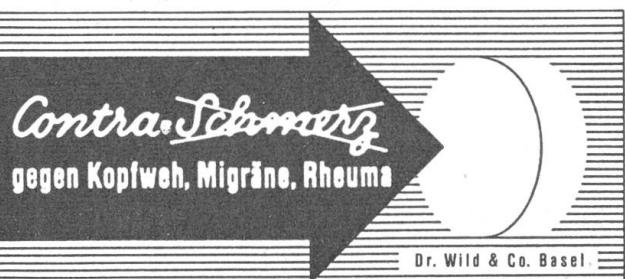
Natürliche
Kräfte
im

Birkenblut

aus reinem Alpenbirkensaft mit Arnika, pflegt und erhält die Schönheit und Fülle der Haare. Seit Jahrzehnten erfolgreich bei Haarausfall und spärlichem Wachstum. Shampoo, Brillantine, Fixateur usw. Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido (Tessin).

«Dieses Buch bereicherte mein Leben»

schrieb uns ein Leser der Neuerscheinung von Adolf Guggenbühl, *Glücklichere Schweiz*. Betrachtungen über schweizerische Lebensgestaltung. Das Buch kostet Fr. 13.50. Es eignet sich vorzüglich als Geschenk. Ihr Buchhändler schickt es Ihnen gerne. Schweizer-Spiegel-Verlag, Hirschengraben 20, Zürich I.



Weide, Bäume, was gerade kommt. Als wir letztes Jahr ins Tessin reisten, verstand mein Mann bei den Kindern die Erwartung des «langen Tunnels» zu wecken und zu steigern und die Kleinen auch auf diese Weise in guter Verfassung zu halten. Auf der Rückreise wirkte sich die Unterbrechung der Bahnfahrt durch die Fahrt mit dem Dampfschiff auf dem Vierwaldstättersee sehr günstig aus.

Was die Reisekleider der Kleinen betrifft, so muß man davon ausgehen, daß sie unter allen Umständen schmutzig werden. Die Kinder werden alles berühren; mit Vorliebe den Boden des Bahnwagens oder dessen Außenwände. Kaum hatten wir uns zum Beispiel letztes Jahr in Luzern in einem ausländischen Bahnwagen eingerichtet, als die Kleinen auch schon aussahen wie Kaminfeuer. Dabei hatten sie sich bloß am Fensterrahmen gehalten!

Schlechte Erfahrungen machten wir bloß auf Autofahrten. Viele Kinder ertragen, wenigstens in einem gewissen Alter, das Schütteln und Schaukeln und das Wirken der Fliehkräfte in den Kurven einfach nicht. Unserer Kleinen, die als Säugling die Postautofahrt von Frutigen nach Adelboden (eine Stunde) gut überstanden hatte, wurde es in den folgenden Jahren auf derselben Fahrt regelmäßig übel. Wenn man merkt, daß ein Kind das Autofahren nicht erträgt, sollte man lieber darauf verzichten. Die verschiedenen Mittel gegen Seekrankheit konnten bei unserer Kleinen wohl das Erbrechen verhüten; aber übel wurde ihr trotzdem.

WORAUF SOLL MAN BEIM MIETEN EINER FERIENWOHNUNG ACHTEN?

Nach meinen Erfahrungen ist ein älteres Haus einem neuen, modern eingerichteten vorzuziehen. Abgesehen vom höhern Preis, verlangt ein neues Haus mehr Pflege, man kann weniger gut «fünfe gerade sein lassen» — doch ist ein Minimum an Komfort natürlich angenehm. Ein elektrischer Kochherd ist — wenigstens im Berner Oberland — in den meisten Ferienwohnungen vor-

handen; auch eine Badengelegenheit wäre erwünscht. Sie kann sehr einfach sein. In unsrern letzten Winterferien war gerade das die große Freude der Kinder: die Badewanne stand in der Küche hinter einem Vorhang! Überhaupt ist für die Kinder in den Ferien von vornherein alles schön, was anders ist als zu Hause; besonders das Improvisierte. Wichtig ist genügend Platz, und diesen findet man auch eher in alten Häusern. Besonders bei schlechtem Wetter ist es wohltuend, wenn sich nicht die ganze Familie in einer einzigen Stube aufhalten muß. Sehr schätzenswert ist auch ein Spiel- und Schattenplatz beim Haus, und ich erinnere mich gut, wie sehr wir ihn einmal vermißt haben.

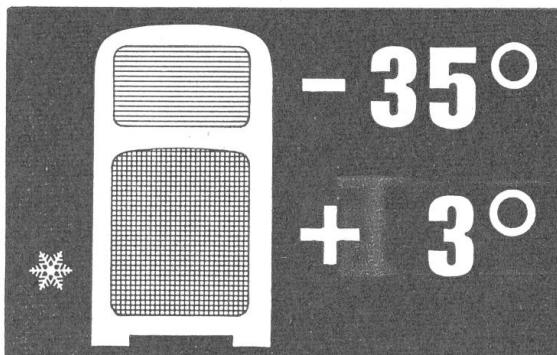
DIE KOSTEN

Die Miete für eine Ferienwohnung ist natürlich sehr verschieden. Sie hängt ab von der Größe, der Lage, dem Komfort, dem Zeitpunkt der Ferien und dem Ferienort. Wir haben in den letzten Jahren für fünf Personen Fr. 50.— bis 100.— in der Woche bezahlt. Inbegriffen war immer die Bettwäsche; an den meisten Orten auch Küchen-, Tisch- und Toilettentücher. Besonders zu bezahlen ist Holz, Strom und Kurtaxe, wo eine solche erhoben wird. Hier und da verlangt der Vermieter auch eine besondere Vergütung für das Waschen und Putzen. Kinderbetten wurden uns bisher überall ohne weiteres und ohne Zuschlag zur Verfügung gestellt. Wir mußten aber die Kinderbettwäsche selber mitnehmen.

SOLL MAN VIEL ODER WENIG MITNEHMEN ?

Während ich früher sogar Decken für Tisch und Kommode mit in die Ferien nahm, weil die Plüscht- und Spitzendecken in der Ferienwohnung meinem Geschmack nicht entsprachen, nehme ich jetzt wirklich nur noch das Allernötigste mit. Dazu gehört aber für Kleinkinder das Laufgitter und der gewohnte Topf. Man kann sich viel

2 KÜHL-ZONEN



in einem Schrank

Admiral

der auf neuen technischen Erfahrungen aufgebaute Kühlschrank bietet außerdem noch viele, einmalige Vorzüge. Prüfen Sie selbst:

1. Keine Eisbildung, daher kein Abtauen mehr nötig.
2. Bakteriensicher durch bakterientötende Lampe.
3. Keine Geruchsbildung, daher Zudecken der Speisen überflüssig.
4. Mehr Raum bei gleichen Außenmaßen für weniger Geld.
5. Ideale Raumaufteilung für beste Ausnutzung des Platzes.
6. Prächtige, haltbare Ausführung, ein Schmuckstück für jede Küche.

Modelle ab 200 l zu Fr. 1560.— bis zu 295 l zu Fr. 2700.—

Prospekte und Angabe des nächsten Admiral-Vertreters durch die Generalvertretung

TITAN, Stauffacherstraße 45, Zürich.

Es sind noch einige Ortsvertretungen zu vergeben.



FR. SAUTER A.-G., BASEL

Ärger und Mühe ersparen, wenn man diese zwei Dinge mitnimmt. Das Kleine braucht nicht ausgerechnet in unsren Ferien, wo wir uns doch erholen wollen, überall herumzukriechen oder zu stolpern und alles herunterzureißen, und auch nicht besonders viel Windeln zu verschmutzen, weil es nicht auf einen ungewohnten Topf sitzen will.

Wäsche, die nicht gebügelt werden muß, sowie Strümpfe und Socken wasche ich in den Ferien. Für kleine Kinder müßte man ja sonst zu viel mitnehmen. Auch ist das Heimkommen nach den Ferien viel schöner, wenn man nicht gleich mit einer riesigen Wäsche anfangen muß. Es gibt ja auch so noch genug instandzusetzen und zu versorgen.

Spielzeug nehmen wir fast keines mehr mit. Letzten Sommer haben sich die Kinder während der dreiwöchigen Ferien ohne eigentliches Spielzeug unterhalten. Sie erkannten ganz von selbst die vielen Verwendungsmöglichkeiten der einfachsten Dinge und ließen ihrer Phantasie freien Lauf. Es ist natürlich ratsam, für Schlechtwetterperioden Papier, Farbstifte und Märchenbücher mitzunehmen.

FERIEN BEI VERWANDTEN

Ein besonderes Problem sind Ferien mit Kindern bei Verwandten. Man muß einander schon sehr gut kennen und leiden

mögen, wenn es reibungslos gehen soll. Für die Gastgeber ist es auf die Dauer schwierig, den richtigen Mittelweg zwischen Sich-nicht-stören-Lassen und Sich-den-Gästen-Widmen einzuhalten, und für die Gäste nicht leicht, denjenigen zwischen Mithelfen und Ferienmachen zu finden. In den Ferien, die wir einmal so verbrachten, war ich abends zum Beispiel immer später fertig als zu Hause, weil die Verwandten spät aßen, und auch dann setzte ich mich mit nicht ganz gutem Gewissen zu meinem Buch, weil die Verwandten oft noch stundenlang in ihrem Garten gießen mußten.

* * *

Ferien mit kleinen Kindern haben also ihre Probleme. Wir ließen auch schon die Kinder « unter treuer Obhut » daheim, um uns recht unbeschwert zu erholen und über unsere Zeit nach Belieben verfügen zu können. Wir haben aber unsere Freiheit nicht restlos genossen. Wie oft sagten wir zueinander: « Wie schön, wenn jetzt die Kinder auch da wären ! » Und wie oft fragten wir uns, wie es wohl daheim gehe ! Die Ferien sind übrigens für viele Väter die einzige Gelegenheit, wo sie etwas von den Kindern und die Kinder etwas von ihnen haben. Wir freuen uns jedenfalls darauf, auch diesen Sommer wieder mit unsren Kindern in die Ferien zu gehen.



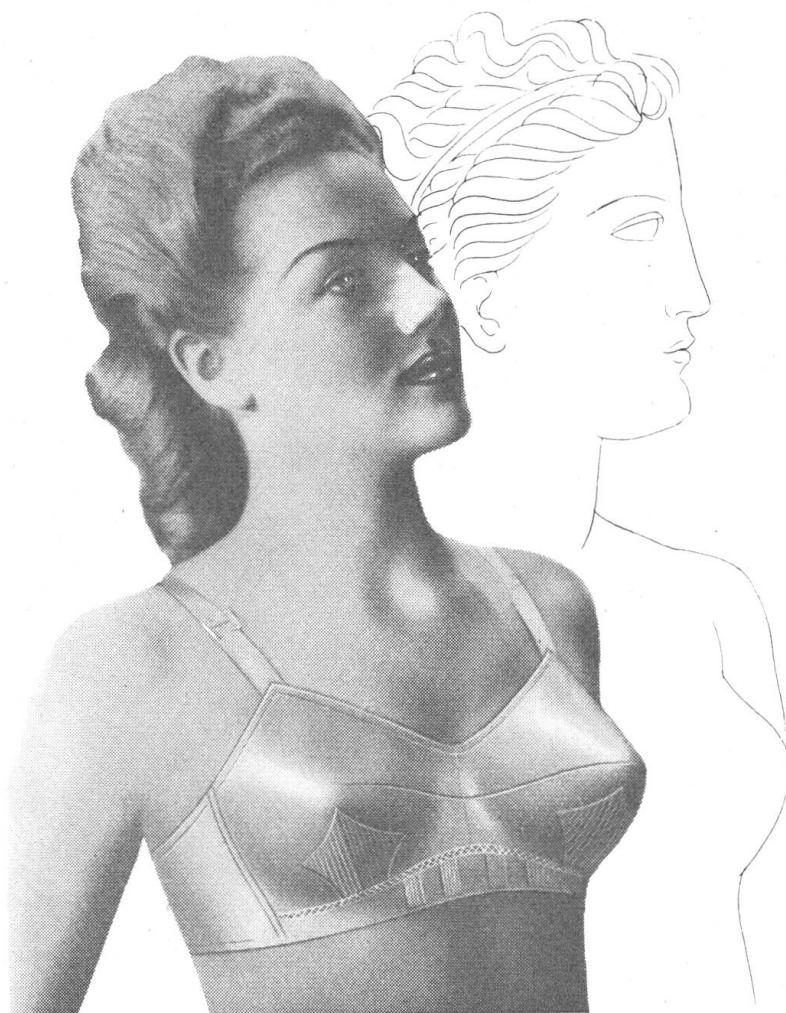
Ziel aller modischen Phantasie ist und bleibt die natürliche Schönheit und Grazie der weiblichen Gestalt. Sie zu erhalten hilft der weltbekannte

GOTHIC
Cordtex

N U B E R

in Amerika ein Begriff für klassische Form und größte Annehmlichkeit. Der unbestrittene Vorzug des GOTHIC-Büstenhalters ist die schmiegsame *Cordtex*-Gewebe-Einlage, die unaufdringlich stützt und formt. Sie wird allein von der *Dominion-Corset-Company* in Quebec und ausschließlich für GOTHIC-Büstenhalter und -Schlüpfer hergestellt. — Auch in der Schweiz ist GOTHIC ein Bevorzugter. Seit kurzem ist wieder die ganze Serie erhältlich und damit vielen

Frauen die willkommene Möglichkeit geboten, einen echten GOTHIC zu besitzen.



Das Prinzip der schönen Figur: GOTHIC führt fünf *Büstengrößen* — klein, junior, mittel, mitteltief, voll —, und jede in allen *Umfangsgrößen*. So paßt sich GOTHIC der Grundform jeder Büste an und stützt und formt sie zwangslos zur bewunderten GOTHIC-Silhouette. Wer einmal GOTHIC trägt, sagt wie die Amerikanerin:

GOTHIC for ever —
nur noch GOTHIC.

Jedes Fachgeschäft besorgt Ihnen GOTHIC gerne. Die Liste der Depositaire und den aufklärenden Prospekt B 1 erhalten Sie durch die Lizenzherstellerin:
Korsettfabrik AG., St. Gallen.